

## Kefermarkt (516 m Seehöhe)

Älteste Erwähnung 1251; 1276 „Chefermul“; 1375 Dorf „zu dem Weinberg“, später Keferndorf; seit 1479 Kefermarkt. Mitten im hügeligen Bergland des Mühlviertels, im Feldaistal, liegt auf südlichem Hang der bekannte Wallfahrtsort Kefermarkt. Der Ort wurde durch Christoph von Zelking (1467-1491), Herr auf Schloß Weinberg, zu dem gemacht, was er heute ist: eine Pilgerstätte mittelalterlicher Kunst.

Die Pfarrkirche zum hl. Wolfgang wurde 1470-1476 als Wallfahrtskirche durch seine Stiftung erbaut. In seinem Testament sorgte er dafür, daß der berühmte Hochaltar ausgeführt und vollendet werden konnte. Das Äußere der auf einer Anhöhe gelegenen Kirche erhält ihr freundliches Wesen von hellverputzten Wänden, deren Kanten und Strebepfeiler in Granit sich wirkungsvoll absetzen. Ein mächtiges Satteldach verleiht dem Bau, ebenso wie das Keildach des Westturmes, das Gleichmaß von Ruhe und Sicherheit. Der Innenraum, eine fünfjochige Staffelkirche mit dreijochigem Chor, wirkt durch die weitgestellten Pfeiler locker und hell. Ein Netzgewölbe schließt den Raum nach oben ab. Der Hochaltar nimmt als ein Hauptwerk der spätmittelalterlichen Schnitzkunst einen besonderen Rang ein.

Mit dem Marienaltar des Veit Stoß in Krakau und dem Hochaltar von Michael Pacher in St. Wolfgang gehört der Kefermarkter Altar zu den drei gewaltigsten erhaltenen Schnitzaltären der altdeutschen Kunst. Mit 13,5 m Höhe von der Staffel bis zum Gesprenge ist er der höchste von den dreien (Krakau 13 m, St. Wolfgang 11,2 m). Der Altar ist in seiner monstranzenförmigen Gesamterscheinung und mit seinen zwischen Baldachinen schwebenden Schreinfiguren von einzigartiger Schönheit. Die Skala des beseelten Ausdrucks ist weit gespannt: Sieht man im hl. Petrus den cholischen Feuergeist, weicht sie beim hl. Christophorus einer grenzenlosen Trauer dieses jugendlichen Dulders, während in der Schreinmitte der hl. Wolfgang eine milde Miene zur Schau trägt. Die durchseelte Feinheit der Schnitzkunst dringt bis in die letzten Details der Gesichter, der Hände, der verzierten Gewänder.

Adalbert Stifter setzte dem herrlichen Werk im "Nachsommer" ein literarisches Denkmal. Der Altar

wurde 1852 -1855 unter seiner Leitung um 500 Gulden restauriert. Anfangs war er bunt bemalt. Im Zuge der von Stifter in Auftrag gegebenen Restaurierung wurden alle Teile mit Kochsalzlösung behandelt und dabei auch die noch vorhandenen Farbreste beseitigt. Damals wurden die Altarteile größtenteils mit der Pferdeisenbahn von Kefermarkt nach Linz gebracht und dort in der Rint-Werkstatt restauriert.

Auf den Flügeln sind Begebenheiten aus dem Marienleben wiedergegeben. Zu erwähnen ist noch das 1497 datierte Kruzifix und der Wappengrabstein des Erbauers der Kirche und Stifters des Altares.

Öffnungszeiten: Täglich von morgens bis abends. Persönliche Führungen bitte rechtzeitig unter Tel. 07947 6228 mit Frau Ruth Schiefer vereinbaren.

Führungsdauer etwa 30 Min., Kosten bis 20 Personen = 15 Euro. Diese Führungskosten dienen ausschließlich der Erhaltung des Flügelaltars.

## Schloß Weinberg

Schloß Weinberg liegt prachtvoll auf einer Hochterrasse über dem Feldaistal und ist eine der mächtigsten und schönsten Anlagen des Mühlviertels.

Das eindrucksvollste Bauelement ist nicht der Turm oder das Hochschloß, sondern die mit einer Rundbastion versehene, von Rundtürmen flankierte gewaltige Ringmauer. Der Zugang erfolgt durch zwei Tore. Der Zwinger zieht sich an der Ostflanke vor die Außenmauern der Anlage. Vor der Ringmauer befindet sich ein tiefer Graben, der das Burgareal vom Vorgelände trennt. Im Hof steht links ein alter, sehr tiefer Ziehbrunnen. Im Inneren werden die Säle entsprechend ihrer vormaligen Einrichtung und Verwendung als Ahnensaal, Rittersaal, Kaisersaal und Fabelraum bezeichnet.

Die älteste Nachricht über die Burg stammt aus dem Jahr 1305. Von 1378-1628 waren die Herren von Zelking im Besitz der Burg. Im Zuge der Gegenreformation - da die Nachkommen des Chr. von Zelking Protestanten wurden - mußten diese Kefermarkt mit Schloß Weinberg aufgeben. Ein Jahr später wurde die Burg an die Freiherren und nachmaligen Grafen von Thürheim verkauft. Der Ausbau zum Renaissanceschloß geht noch auf die Zelkinger zurück. Öffnungszeiten: Ganzjährig Führungen gegen Voranmeldung.

## Ortschaft Elz in Lasberg

Gegen 53 Mitbewerber hat sich die Ortschaft Elz in der Gemeinde Lasberg bei dem von der Raiffeisen Landesbank ausgeschriebenem Bewerb für beispielhafte Ortsentwicklung durchgesetzt. Belohnt wurde mit dem Preis die seit 15 Jahren vorangetriebene Ortsentwicklung in der 170 Einwohner zählenden Ortschaft.

Schritt für Schritt wurde die Dorfkapelle saniert, Flurnamen erhoben, Hofchroniken erstellt, ein Sportplatz angelegt und ein eigener Dorfkalender aufgelegt. Das Meisterstück der Elzer ist aber das Dorfwirtshaus "Seppn-Wirt". "Die Idee dazu hatte unser Sparverein, der in einem leerstehenden Bauernhaus sein Clublokal einrichtete", sagt der Obmann des Ortsentwicklungsvereins, Herbert Sandner.

Nachdem Sparvereinsobmann Gottfried Brungrabner den Hof gekauft hatte, wurde aus dem Hof ein Treffpunkt für die Elzer. 2000 Arbeitsstunden leistete die Dorfgemeinschaft für dieses Wirtshaus, das seit Juli 2001 mit dem Namen "Sepp'n-Wirt" das Dorfleben bereichert und von Donnerstag bis Sonntag geöffnet ist.

## Gasthof "Zur Goldenen Sense" - Schloßtaverne

Der 400 Jahre alte Gasthof mit Tradition wurde ursprünglich als Schloßtaverne erwähnt.

Näheres unter [www.gasthof-zehethofer.at](http://www.gasthof-zehethofer.at)

Zur Pfarrkirche mit dem weltberühmten Flügelaltar sind es nur etwa 100 Meter.

Der Gasthof hat täglich außer Montag von 9 Uhr bis 24 Uhr geöffnet.

## Kerzenatelier Karnig

Das Kerzenatelier Karnig befindet sich etwa 3 km außerhalb von Kefermarkt Richtung Gutau in einer Höhenlage mit bestem Fernblick und bietet Kerzen in verschiedenen, einzigartigen Kreationen und originellen Formen aus eigener Erzeugung (Patent) zum Kauf an. Ein Schauraum ermöglicht einen Überblick über die gefertigten Produkte.

Das Atelier ist auch am Linzer und Wiener Christkindlmarkt vertreten.



K31) den nächsten Abschnitt unserer Wanderung bildet. Beim Pechöl erinnere ich an Stifters Erzählung 'Granit', aus der ich in Schlägl einen Auszug gelesen habe.

Über Kaufleiten und am Schweingart vorbei geht es in nördlicher Richtung hinauf zum Buchberg, der mit seinen 813 m Seehöhe den höchsten Punkt unserer Wanderung bildet und bei gutem Wetter eine herrliche Aussicht auf Lasberg und St. Oswald bietet.

Wir folgen dem Wanderweg K31 (170) bergab durch Wälder über die Ortschaft Grieb zum Schloß Weinberg, in dem eine Woche nach unserer Wanderung, vom 9. bis 11. Dezember, ein beliebter Adventmarkt abgehalten wird.

Nun haben wir nicht mehr weit zu unserer Mittagsrast beim Zehethofer, einem ambitionierten Wirt, der eine ausgezeichnete Küche bietet, die vor einigen Monaten in den OÖ Nachrichten lobend erwähnt wurde. Auch bei der Getränkewahl bleibt kaum ein Wunsch offen (gepflegtes Gösser-Bier, Vinothek im Kellergewölbe).

Nach dem Essen wird es kulturell. Viele von uns kennen den Kefermarkter Flügelaltar, aber wann haben wir ihn das letztmal gesehen, noch dazu mit fachkundiger Führung? Auch hier wieder ein Bezug zu Stifter, der vor 150 Jahren die Restaurierung des Altars in seiner Funktion als Landeskonservator geleitet und ihm im 'Nachsommer' ein literarisches Denkmal gesetzt hat.

Wenn es das Wetter zuläßt, gibt es zum Abschluß des Stifterjahres an einer passenden Stelle noch eine Lesung aus einer seiner Erzählungen. Für 'Bergkristall' müßte es wohl dabei ordentlich schneien...



An der Flanitz

[www.muecke-at.net](http://www.muecke-at.net)

## Wandertag

14



### Buchbergweg Schloß Weinberg Kefermarkter Altar

Treffpunkt Parkplatz hinter  
Gasthaus zur Goldenen Sense

1. Dezember 2005 um 9 Uhr

Anreise über A7 und B310  
(33 km, 30 Minuten)



Länge 10 km, Gehzeit 3½ Stunden,  
Höhenunterschied 300 m

### Wegbeschreibung:

Anreise über die Mühlkreisautobahn A7, die Freistädter Bundesstraße B310 und die Lasberger Landesstraße 1471. Parkplatz an der Rückseite vom Gasthof zur Sense, der sich 100 m unterhalb der Kefermarkter Pfarrkirche befindet.  
Bitte feste, wasserdichte Schuhe anziehen!

Wir gehen an der Kirche vorbei über den Oberen Markt zur Landesstraße Richtung Gutau und zweigen nach kurzem Marsch auf dem Gehsteig bergwärts in den Wanderweg K33 ab, von dem wir anfangs noch einen Blick auf die Flanitz und den Flanitzteich werfen können. Der Weg K32 (Bierweg Weinberg) mündet in unseren Weg und begleitet uns kurz mit Informationen zur Biererzeugung, später der Märchen-Rätsel-Wanderweg, der uns allerdings keine solchen aufgibt. Wir landen am Weg K31, der uns bis Elz führt, einer Ortschaft der Gemeinde Lasberg mit einem urigen Landgasthaus. Doch noch ist es zu früh für eine Einkehr, denn wir sind gerade erst einmal eine Stunde unterwegs.

Wir informieren uns an der Schautafel über den Pechölstein-Wanderweg, dessen westliche Hälfte (Weg